

17

News 01

Großauftrag im Herzen der Rheinmetropole
Millionenschweres Neubauprojekt in Düsseldorf

News 02

Deutsch lernen an der Werkbank
Gebrüder Becker ermöglicht Mitarbeitern Sprachkurs

News 03

Lange Wege und hohe Leistung
Vauth-Sagel stellt von Öl auf Erdgas um



Ausgabe 17 | Dezember 2020

Start in einen neuen Lebensabschnitt

15 Auszubildende beginnen bei Gebrüder Becker + Stein ihre Laufbahn



In „Heinrichs Werkstatt“ am Standort Höxter erlernen die Auszubildenden der Handwerksberufe erste Grundfertigkeiten. Mit diesem Rüstzeug aus den Einführungswochen schwärmen sie dann auf die Baustellen aus.

Sie sind die Fachkräfte von morgen und starten durch in ein abwechslungsreiches Berufsleben: 13 Auszubildende haben im Sommer 2020 bei Gebrüder Becker einen neuen Lebensabschnitt begonnen. Während die einzige junge Dame der Runde am Standort Höxter gleich ihren Arbeitsplatz im Büro bezog, war für die Männer zunächst „Heinrichs Werkstatt“ die erste Station.

An den verschiedenen Arbeitsplätzen der nach dem Firmengründer Heinrich Becker benannten Werkstatt laufen sich die neuen Azubis der Handwerksberufe in ihren ersten Tagen immer warm, um dann mit den Grundkenntnissen aus diesen 3 Einführungswochen auf die Baustellen auszuschwärmen. Sie werden also nicht ins kalte Wasser geworfen. Sie werden auch später noch das eine oder andere Mal in der Werkstatt zum Gasbrenner und anderem Handwerks-

zeug greifen, denn auch zur betriebsinternen Weiterbildung oder zur Vorbereitung auf die Prüfungen wird der vor 2 Jahren eingeweihte Anbau zwischen Verwaltungsgebäude und Lager rege genutzt. Weil den Geschäftsführern Mark und Nils Becker die Qualifikation der Mitarbeitenden am Herzen liegt, haben sie in „Heinrichs Werkstatt“ und ihre professionelle Einrichtung etwa 700.000 Euro investiert. „Wir haben in den letzten Jahren festgestellt, dass die jungen Menschen sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit in die Lehre bringen und wollen aufgrund der steigenden Anforderungen an das herausfordernde Berufsbild unserem Kollegium mit „Heinrichs Werkstatt“ bestmögliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten bieten“, erläutert Mark Becker die Investition in die Zukunft.

In den heißen Augusttagen sorgten die neuen Azubis für geschäftige Betriebsam-

keit an den Werkbänken. Die angehenden Anlagenmechaniker sammelten unter Anleitung des jungen Meisters und Ausbilders Julian Wiemann (27) erste praktische Erfahrungen. „Wir geben Wissen weiter und zeigen den Auszubildenden grundlegende Fertigkeiten“, berichtet der Anlagenmechanikermeister und schaut Dimitri Benke (24) beim Lötten über die Schulter. Der Auszubildende aus Blomberg hat sich für den Handwerksberuf des Anlagenmechanikers entschieden, weil er ihn zukünftig immer wieder an andere Orte führt. „Man ist nicht nur an einem Arbeitsplatz.“ Agostino di Sapia (16) aus Boffzen sieht dieser Abwechslung ebenfalls mit Freude entgegen. Auch die ersten Tage in „Heinrichs Werkstatt“ hat er als guten Start empfunden. „Man lernt viel“, sagt der angehende Anlagenmechaniker. Johannes Goerge (19) aus Detmold hat sich den gleichen Ausbil-

dingsberuf ausgesucht und begründet seine Wahl mit einem weiteren Argument: „Man sieht am Ende des Tages direkt, was man geschafft hat. Das ist bei einem jahrelangen Studium nicht so.“

Die jungen Kollegen stimmen ihm mit einem Kopfnicken zu. Dominik Kemsies (18), ebenfalls angehender Anlagenmechaniker, sieht in seinem Ausbildungsberuf einen weiteren Vorteil: „Die Teamarbeit ist auch ein wichtiger Faktor für mich. Man ist nicht allein.“ Sagt's und wendet sich an der Werkbank wieder hochmotiviert seiner Arbeit zu. Tatendrang vereint die Azubis in diesen lehrreichen Einführungswochen in Heinrichs Werkstatt. Auch die junge Berufsstarterin im Verwaltungsgebäude, Sindy Leise (20), ist in spannender Erwartung dabei, sich in das Unternehmen einzuleben. Die junge Höxteranerin erlernt bei Gebrüder Becker den Beruf der Industriekauffrau. „Aus mehreren Gründen wusste ich, dass dieser Beruf der richtige ist“, sagt sie und zählt die Gründe sofort auf: Sie möchte planen, organisieren und im



Teamwork in „Heinrichs Werkstatt“: Domenik Shabani (17, links) aus Fürstenberg und Muhammet-Ali Duman (17) aus Kassel beim Sägen eines PVC-Rohres.

Büro arbeiten. Dass sie in Höxter, ihrer Heimatstadt, einen interessanten Ausbildungsplatz gefunden hat, freut sie, denn die 20-Jährige möchte aus familiären Gründen gerne in der Heimat bleiben. „Außerdem“, sagt sie, „ist die Region sehr schön, um hier zu leben.“ Das können die Chefs Nils und Mark Becker nur unterstreichen: „Gerade die duale Berufsausbildung bildet mit der ausgewogenen Kombination aus Theorie und Praxis ein ideales Fundament für den Berufseinstieg in ein erfolgreiches Arbeitsleben mit vielen Entwicklungschancen in unserer schönen Heimatregion.“

Diese Ansicht teilen auch die angehenden Anlagenmechaniker, denn sie leben gerne hier. Wenn sie also eine qualifizierte Ausbildungsmöglichkeit finden, gibt es gar keinen Grund mehr, in die Ferne oder in die Großstadt zu schweifen. Es sei denn, ein Arbeitsauftrag führt sie eines Tages in eine Metropole. Das kann passieren, denn Gebrüder Becker hat Kunden im ganzen Bundesgebiet.



Die Schutzbrille darf beim Lötten nicht fehlen. Anlagenmechanikermeister Julian Wiemann steht Dimitri Benke (rechts) mit Rat und Tat zur Seite.

Großauftrag im Herzen der Rheinmetropole Millionenschweres Neubauprojekt in Düsseldorf: Gebrüder Becker stattet Büro- und Geschäftshäuser mit moderner Gebäudetechnik aus

Zeitlos, imposant, stadtbildprägend: Auf einem Filetgrundstück in Düsseldorfs Innenstadt ist ein Bürogebäudekomplex entstanden, der in der Rheinmetropole – und bei Gebrüder Becker – Firmengeschichte schreibt.

Diese bemerkenswerten mehrstöckigen Neubauten in der Parallelstraße zur „Kö“ rangieren mit ihrem Auftragsvolumen von insgesamt 4,4 Millionen Euro unter den „Top ten“ der großen Projekte unseres Unternehmens.

Zwischen der Auftragserteilung für Heizung, Lüftung, Kühlung und Wasserversorgung im Juli 2019 und dem Abschluss dieses umfassenden Gesamtpakets im Juni 2020 lagen für Projektleiter Peter Rüschel und sein Team spannende Monate – Corona inklusive. Die Pandemie hatte aber nicht zur Folge, dass die Großbaustelle an der Kasernenstraße 43 bis 49 still lag. „Der Bauherr hat Hygieneregeln aufgestellt. Am Eingang

standen Waschmöglichkeiten und Desinfektionsmittel bereit. Wir haben so gut es geht Abstand gehalten.“ Das war herausfordernd. Denn zu Hochzeiten waren, so Peter Rüschel, mehr als 100 Menschen auf der Baustelle. Zum Einhalten der Mindestabstände kamen Verständigungsprobleme hinzu. Denn in anderen Gewerken waren sehr viele Mitarbeiter aus anderen Ländern beschäftigt.

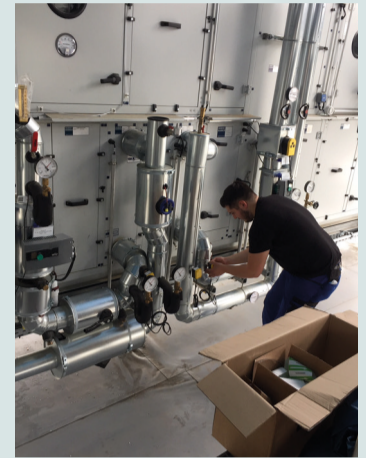
Trotzdem hat die Baustelle alles in allem „gut funktioniert“, bilanziert der Projektleiter. Und Corona-Fälle sind auch nicht bekannt geworden. In Erinnerung bleiben ihm aus der Zeit des Lockdowns die menschenleere Innenstadt und das geringe Verkehrsauf-

kommen an der sonst stark befahrenen Kasernenstraße. Wie schnell die Menschen sich die City dann nach den Lockerungen zurück eroberten, hat Peter Rüschel mit Erstaunen festgestellt.

Dass diese Pandemie die Welt in nie da gewesener Tragweite verändern würde, ahnte kein Mensch, als in Düsseldorf die mehrstöckigen Gebäude entlang der Kasernenstraße 43 bis 49 emporwuchsen. Sobald der Rohbau stand, waren die Mitarbeiter von Gebrüder Becker zur Stelle, um die Räume mit moderner Gebäudetechnik auszustatten. „Wir konnten ein bis zwei Monate vor den anderen Gewerken anfangen. Da war alles frei, sodass wir zügig die ‚ersten Meter‘ machen konn-



Gebäudefassade der Kasernenstraße kurz vor der Fertigstellung



Jungmonteur Marcel Malena führt die letzten Handgriffe an den RLT-Geräten aus.

ten“, erzählt Peter Rüschel.

Der Zeitvorsprung hat sich bis zum Ende des Projekts als sehr vorteilhaft erwiesen. Der Architekt war aber zunächst nicht gerade begeistert, als die Mannschaft aus Höxter so zeitig anrückte. „Er wollte unsere Monteure zuerst nicht auf die Baustelle lassen“, berichtet der Projektleiter. „Der Bauherr war aber auf unserer Seite. Er wollte fertig werden.“

Zu unseren Mitarbeitern der ersten (und letzten) Stunde gehörten unser „alter Hase“ Steffen Pfeiffer und Jungmonteur Marcel Malena (25). Für ihn war die Großbaustelle nahe der „Kö“ eine lehrreiche Station auf seinem Weg zum selbständigen Monteur. „Dieses Projekt war in seiner Größenordnung eine Herausforderung“, bilanziert der junge Mann.

Angesichts der Dimension des mehrere hundert Millionen Euro „schweren“ Bauvorhabens ließen sich bürokratische Organisationsstrukturen nicht vermeiden. So einfach zur Baustelle gehen und die Ärmel hochkrepeln, war weder für das Team Becker, noch für alle anderen Beteiligten möglich.

Jeder Subunternehmer musste seine Leute beim Logistiker auf der Baustelle an-

melden. Und das war nicht alles an Bürokratie: Ein immenser Schriftverkehr und hohe Anforderungen an die Revisionsunterlagen prägten dieses renommierte Projekt. „Ich habe – Stand 9. Juni 2020 – 3087 E-Mails geschrieben und 3549 E-Mails bekommen“, erzählt Peter Rüschel und fügt scherzhaft hinzu: „Wer schreibt, der bleibt.“ Anlieferungen waren auch nicht ohne weiteres möglich: Die prominente Lage mitten in Düsseldorfs Innenstadt hatte nämlich den Nachteil, dass der Platz für Lagermöglichkeiten knapp war. „Wir mussten deshalb zwei Tage vorher anmelden, wann wir eine Lieferung bekommen, weil keine zwei LKW's in der Entladezone stehen konnten.“ Aber auch das wurde schnell zur Routine. „Es spielte sich alles ein“, sagt Peter Rüschel.

Mittlerweile hat der Ankermieter dieses Büro- und Geschäftshauskomplexes, die internationale Anwaltskanzlei CMS Hasche Sigle, ihre Räume in Besitz genommen. Die Sozietät hat einen der drei Gebäudekomplexe komplett und von den anderen beiden die oberen zwei Etagen bezogen. Die anderen Bereiche „werden sicher auch schnell vermietet werden“, ist Peter Rüschel überzeugt.



Ausbildung

Wir machen's möglich!

- **Anlagenmechaniker/-in** Sanitär Heizung Klima
- **Mechatroniker/-in** für Kältetechnik
- **Elektroniker/-in** für Automatisierungstechnik

- **Technischer Systemplaner/-in** Sanitär Heizung Klima
- **Duales Studium Energie- und Gebäudetechnik**

Sanitärtechnik
Heizungstechnik
Klimatechnik
Rohrleitungs- und Anlagenbau

Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001 + SCC

Sanitär Stein GmbH
Palaisstraße 12
32756 Detmold

T +49 5231 91291-0
kontakt@stein-shk.de
www.stein-shk.de

Stein
Technische Gebäudeausrüstung

Deutsch lernen an der Werkbank

Gebrüder Becker ermöglicht vier Mitarbeitern einen innovativen Vollzeit-Sprachkurs mit Praxisanteil

Löten, schweißen, sägen, bohren – und dabei die deutschen Fachbegriffe der Metallbearbeitung einschließlich der Werkzeuge lernen und verinnerlichen:



Sprachkurs mit Praxisanteil in der Werkstatt: Oleg Kosterin, Samuele Sandri (Teilnehmer), Hendrik Witt (Agentur für Arbeit), Mark Becker (Geschäftsführer Gebrüder Becker), Alexandra Kersting (Agentur für Arbeit), Matthias Ebeling (Ausbilder SBH) und Sebastian Wiktor Siniarski ziehen ein positives erstes Fazit.

Diesen innovativen praktischen Ansatz hat ein zwei-monatiger berufsorientierter Vollzeit-Sprachkurs, den die Firma Gebrüder Becker vier Mitarbeitern mit Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Höxter ermöglicht. Beim Weiterbildungsträger SBH (Stiftung Bildung und Handwerk) in Holzminden drücken Sebastian Wiktor Siniarski (45) aus Polen, Samuele Sandri (38) aus Italien, Oleg Kosterin (54) aus Russland und Mohammad Ali Nabhani (39) aus dem Irak gemeinsam die Schulbank. Frontalunterricht ist aber nur ein Teil dieses Sprachkurses. Die vier Handwerker verlassen im Tagesverlauf immer wieder den Unterrichtsraum und gehen in die angeschlossene Werkstatt, um dort unter Anleitung des Ausbilders Matthias Ebeling für handwerkliche Arbeiten die Ärmel hochzukrempeln

und vor dem Schweißen beispielsweise das Rückschlagventil der Gasflasche nicht nur zu betätigen, sondern auch beim gerade erlernten deutschen Namen zu nennen.

Der 50-prozentige Praxisanteil und auch die theoretischen Lerninhalte sind auf die Bedürfnisse von Gebrüder Becker – dem heimischen Familienunternehmen für die gesamte technische Gebäudeausrüstung mit Standorten in Höxter, Holzminden und Kassel – und auf die Bedürfnisse des allgemeinen Arbeitsmarktes zugeschnitten. Der Einbau verschiedener Heizungsanlagen samt Bauteilen, Werkzeug, Technik und Material ist ebenso Thema wie die Klimatechnik, die zum Portfolio des inhabergeführten Handwerksbetriebes gehört. Die vier Sprachschüler sollen sich nach dem Vollzeit-Intensivkurs dank des neu er-

worbenen Rüstzeugs auf den Baustellen und auch im Kundengespräch sowie im Austausch mit Kollegen sicherer bewegen können. Dazu sind sie auf einem guten Weg. Wie Kursteilnehmer Sebastian Wiktor Siniarski nach den ersten Unterrichtstagen zuversichtlich einschätzte: „Wir verstehen technische Bezeichnungen jetzt schon besser“, resümierte er. Diesen Eindruck bestätigte Samuele Sandri. „Mir geht es genauso“, sagte er. Beide Männer finden den Kurs interessant und haben schon eine ganze Reihe Vokabeln zum Lernen für zuhause mitgeschrieben. Die Liste mit Fachtermini wird nach den zwei Monaten lang sein.

Deutschlehrer Rainer Ahlers hatte ebenso wie Matthias Ebeling zu Beginn des Lehrgangs den Eindruck, dass die vier Mitarbeiter Unterhaltungen in deutscher Sprache gut folgen können.

„Es fehlt ihnen allerdings an der Kenntnis der Fachausdrücke.“ Diese üben sie – was ihnen als gestandene Praktiker sicher entgegenkommt – an ihrem konkreten Arbeitsalltag orientiert, indem sie beispielsweise bei einem Heizungskessel die Bauteile benennen und zuordnen oder auch Kundengespräche und die Verständigung mit Kollegen auf einer Baustelle simulieren.

„Dieser Praxisbezug ist uns ein wichtiges Anliegen“, betont Mark Becker, gemeinsam mit seinem Cousin Nils Geschäftsführer des Traditionsunternehmens Gebrüder Becker. Der von der Arbeitsagentur im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes finanziell geförderte Kurs hat für den Handwerks- und Dienstleistungsbetrieb Pilotcharakter. „Sprache ist der wesentliche Schlüssel zur Integration“, bezieht Mark Becker Position. Aus seiner Sicht besteht insgesamt gesehen ein Nachholbedarf, wenn es darum geht, Arbeitnehmer mit Migrationshintergrund und auch Geflüchtete, die den Weg in die Unternehmen gefunden haben, in ihrer Sprachfähigkeit gezielt zu fördern. Daher wünscht er sich, dass das Beispiel dieses Kurses auch über das eigene Unternehmen hinaus Schule macht.

Dieses Anliegen unter-

streichen Alexandra Kersting und Hendrik Witt von der Agentur für Arbeit, mit denen Mark Becker konstruktiv zusammenarbeitet. „Wir könnten uns vorstellen, dass Sprachkurse wie dieser die Teilnehmer, die zu meist nach dem deutschen Bildungssystem ungelernete Arbeitskräfte sind, zu einer Umschulung oder einer Teilqualifikation mit Prüfung vor der Handwerkskammer ermutigen“, formulierte Hendrik Witt ein Fernziel. Eine solche Teilqualifikation sei, so Alexandra Kersting, auch für ältere Arbeitskräfte attraktiv, die Hemmungen vor einer Umschulung haben. Mark Becker sieht in diesem Ausbildungsbaustein im Sinne der Flexibilisierung einen Weg, dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Ins Gespräch gekommen ist der Firmenchef zwei Wochen nach Kursbeginn mit den Sprachschülern aus seinem Unternehmen. Sie erzählten ihm hochmotiviert von ihren ersten Fortschritten und kündigten an, auch nach Unterrichtsschluss Vokabeln zu lernen. Im Arbeitsalltag wird dann die praktisch erworbene Sprachkompetenz zur Routine. „In diesem Sinne ist dieses Kursmodell ein hoffnungsvoller Ansatz, der uns nach vorne bringen wird“, ist Mark Becker überzeugt.



Samuele Sandri macht seine ersten Erfahrungen beim Löten

Lange Wege und hohe Leistung Vauth-Sagel stellt von Öl auf Erdgas um

240 Meter Gasleitung und 2150 kW Anschlussleistung: Diese Zahlen ordnen prägnant und aussagekräftig die Größenordnung eines Auftrags ein, den wir für das international operierende, inhabergeführte Familienunternehmen Vauth-Sagel an dessen Stammsitz in Erkeln realisieren durften. Der Hersteller von innovativen Stauraumsystemen für die Küchen- und Möbelbranche stellte seine Energieversorgung von Öl auf Erdgas um.

Diese energiestrategische Weichenstellung war für Projektleiter Jan Fucke und sein Team mit interessanten Einblicken in moderne Produktionsabläufe des

Unternehmens verbunden. Sie erlebten hautnah, wie einzelne Elemente für Möbelsysteme vollautomatisch mit einer Pulverbeschichtung versehen wurden. „Sie werden an einem Halblech befestigt und über Schienensysteme durch die Anlage befördert. Nur für das Auf- und Abhängen wird Manpower benötigt“, erzählt Jan Fucke, der später noch einmal weitere spannende Einblicke in innovative Beschichtungstechnologien erhielt: Der zur Vauth-Sagel-Gruppe gehörende Stahlmöbelhersteller Mauser beauftragte unser Unternehmen mit sämtlichen Medienanschlüssen für eine neue Beschichtungsan-

lage und später auch noch mit einer neuen Heizungsanlage an seinem Standort in Korbach. Über diese beiden Aufträge, die sich aus der guten Zusammenarbeit mit Vauth-Sagel ergeben hatten, berichten wir in einem eigenen Artikel.

In Erkeln galt es, 240 m Gasleitung vom neuen Hausanschluss komplett neu und teils außen zu verlegen. „Die Wege waren weit“, berichtet Jan Fucke. „Auch war es herausfordernd, einen geeigneten Rohrleitungsweg zu finden, um die Brenner anschließen zu können.“ Die Produktion lief durchgehend. „Mehrere Inbetriebnahmen waren daher nur 3.

freitagnachmittags oder am Wochenende möglich. Montagmorgens mussten die Anlagen wieder laufen. Wir hatten für unsere Arbeiten daher oft nur kurze Zeiträume.“

Häufig arbeitete Gebrüder Becker aber auch parallel zur Produktion: Während die Elemente durch die Beschichtungsanlage liefen, „mussten wir über, unter oder neben der Produktionsstrecke Rohrleitungen verlegen“, erzählt der Projektleiter.

Insgesamt tauschten wir bei Vauth-Sagel in der Zeit von Ende Oktober 2018 bis Februar 2019 vier Ölbrenner gegen neue Gasbrenner aus. Drei Feuerungsanlagen

setzen die Monteure direkt im Produktionsprozess ein, um die nötige Wärme bereitzustellen. „Den vierten Brenner montierten wir am Heizkessel. Er beheizt unter anderem die Produktionshalle.“

Vauth-Sagel gehört zu den vielen interessanten Betrieben im Kreis Höxter. Seit 1962 entwickelt, fertigt und vertreibt das inhabergeführte Familienunternehmen Systemkomponenten für die Küchen- und Möbeldindustrie. Mit langjähriger materialübergreifender Kompetenz produzieren rund 1000 Mitarbeiter jährlich über 85 Millionen Qualitätsprodukte „made in Germany“.

Schneller Weg in die Zukunft

Glasfaseranschluss erleichtert Unternehmen im Gewerbegebiet „Zur Lüre“ die Nutzung digitaler Technologien

Wenn Unternehmen die Möglichkeiten der Digitalisierung ausschöpfen wollen, ist eine angemessene Leitungsgeschwindigkeit das A und O. Deshalb haben mehrere Firmen im Gewerbegebiet „Zur Lüre“ eine zukunftsweisende Strategieentscheidung getroffen und bei der Sewikom im Zuge des Breitbandausbaus einen Glasfaseranschluss in Auftrag gegeben. Die Betriebe sind inzwischen am Netz und damit sehr gut aufgestellt.

Homeoffice, Videokonferenzen statt Präsenzmeetings, schneller papierloser Datentransfer: Die Corona-Pandemie und ihre Kontaktsperren haben die Effizienz der digitalen Möglichkeiten unserer Zeit, aber auch die Grenzen angesichts der Defizite bei den Netzgeschwindigkeiten in ein breites Bewusstsein gerückt. Der inzwischen „scharf“ geschaltete Glasfaseranschluss ebnet jetzt für die Betriebe in der „Lüre“ den schnellen Weg ins Netz. Mit fünffacher

Leitungsgeschwindigkeit und der Option auf eine gar 40-fache Beschleunigung lassen sich digitale Technologien ungebremst einsetzen.

Welche das sein können, erläutert die Firma Gebrüder Becker exemplarisch. Das renommierte Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen für die gesamte technische Gebäudeausrüstung arbeitet an seinen Standorten in Höxter, Holzminden, Kassel und Detmold mehr und mehr mit digitalen, also papierlosen internen Kommunikationsstrukturen inklusive eigenen Cloudsystemen. Hier ist die Beschleunigung deutlich spürbar. „Für den Ausbau der digitalen Projekt- und Auftragsabwicklung haben wir mit dem Glasfaseranschluss auch ganz wichtige Weichen gestellt“, sagt Patrick Meyer, Systemadministrator bei dem inhabergeführten Familienunternehmen mit mehr als 200 Mitarbeitern. Geringe „Reaktionszeiten“ und stabile Verbindungen

ohne Unterbrechungen – wichtig bei Standortvernetzungen, Videokonferenzen und Homeoffice – sind ein weiterer Vorteil. Und: „Nicht nur beim Download sind wir auf schnelle Leitungskapazitäten angewiesen, sondern auch beim Upload – wenn wir vom Standort aus Daten ins Internet einspeisen, muss der Weg die entsprechende Performance bieten.“ Das ist jetzt der Fall.

Kurz wird auch der Draht zwischen den planenden Ingenieuren und den ausführenden Monteuren vor Ort. Mit einem Tablet ausgerüstet, können die Fachhandwerker auf der Baustelle Unterlagen, Dokumentationen oder Checklisten sofort abrufen und mit dem Planer projektrelevante Daten austauschen. Die Ingenieure müssen nicht mehr so oft auf der Baustelle sein. Das spart Fahrzeiten. „Diese Möglichkeit – Stichwort Digitalmonteur – wollen wir ausbauen“, kündigt Patrick Meyer an. Greifbare Zu-

kunftsmusik ist schließlich der Einsatz neuer Technologien wie der Augmented Reality. Wenn der Monteur auf der Baustelle eine Frage hat, schickt er dem Ingenieur im Büro eine Einladung zur Live-Schaltung. Der Ingenieur schaltet sich auf und gibt dem Monteur über dessen Display direkt Anweisungen auf Bauteilen oder Programmierungen bei technischen Anlagen. „Die Grundvoraussetzungen für diese Schlüsseltechnologie haben wir mit dem Glasfaseranschluss geschaffen“, erläutert Patrick Meyer. Das gilt auch für den Einsatz von VR-Brillen (Virtual Reality), wenn es um die Ausarbeitung von Projekten in 3D geht. Der Kunde kann dann virtuell durch das geplante Gebäude gehen, anstatt sich nur Pläne anzuschauen.

Neben diesen Innovationen bietet die neue Infrastruktur auch Möglichkeiten zur externen Datensicherung. Sie vereinfacht Backup-Konzepte und redundan-

te Ausfallsysteme.

Auf eigene Initiative hatten Gebrüder Becker und die anderen Betriebe den Glasfaseranschluss für ihre Unternehmen in Auftrag gegeben. Zwar wurde im Gewerbegebiet „Zur Lüre“ der mit öffentlichen Fördermitteln unterstützte Breitbandausbau realisiert. „Die betreffenden Firmen lagen aber außerhalb des Fördergebiets“, erläutert Patrick Meyer. Trotzdem entschlossen sie sich, den „Zug“ in Richtung Zukunft nicht vorbeifahren zu lassen.

Der wirtschaftliche Ausbau der Glasfaserstrecke ist, so der IT-Experte bei Gebrüder Becker, für kleine und mittelständische Unternehmen attraktiv. „Der Standort Höxter hat Vorteile gegenüber der Großstadt mit teuren Mieten und Lebenshaltungskosten. Diese Pluspunkte müssen wir nach außen kommunizieren – auch in die Startup-Szene hinein, um weitere Unternehmen anzulocken.“

Unternehmen unterstützt heimischen Handel

Gebrüder Becker verschenkt Einkaufsgutscheine an Beschäftigte – 8.500-Euro-Spende für Kinderschutzbund und Tafeln

Höxter/Holzminden. Den Mitarbeitenden zum Dank für ihren besonderen Einsatz in der Pandemie eine Weihnachtsfreude bereiten und damit gleichzeitig den heimischen Einzelhandel und die Gastronomie unterstützen: Diese Idee setzt die Firma Gebrüder Becker zum Ende des Corona-Jahres 2020 um. Das Unternehmen schenkt seinen Beschäftigten Einkaufsgutscheine.

„Die Corona-Pandemie stellt uns alle vor nicht gekannte Herausforderungen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meistern die Widrigkeiten mit viel persönlichem Einsatz und mit großer Solidarität gegenüber unseren Kunden und unserem Unternehmen“, würdigen die beiden Geschäftsführer Mark und Nils Becker, den außerordentlichen Einsatz der 145 Beschäftigten und Auszubildenden. Als es um ein weihnachtliches Dankeschön für dieses Engagement ging, nah-

men die beiden Unternehmer Branchen in den Blick, die durch die Corona-Beschränkungen in Existenznot geraten: den Einzelhandel und die Gastronomie. Um sie zu unterstützen, „haben wir uns entschlossen, jedem Beschäftigten einen Corona-Bonus-Einkaufsgutschein zur Einlösung in den angeschlossenen Unternehmen der Werbegemeinschaft Höxter beziehungsweise des Werbekreises Holzminden zu schenken“, erläutern Mark und Nils Becker ihre Solidaritätsinitiative.

Mit dieser Geste „danken wir unseren Beschäftigten und zeigen uns gleichzeitig ausdrücklich solidarisch mit vielen aktuell unter wirtschaftlichen Druck geratenen Unternehmen hier vor Ort in unserer Heimat“, betonen die Geschäftsführer – verbunden mit der Anregung an andere Betriebe, diese Idee aufzugreifen und somit gemeinsam ein Zeichen zu set-

zen: „Wir müssen alle das uns Mögliche tun, um den Einzelhandel und die Gastronomie zu unterstützen. Sie sind es, die unsere Städte mit Leben erfüllen. Ohne die Geschäfte, Cafés, Restaurants und Gaststätten verlieren unsere Innenstädte dramatisch an Aufenthaltsqualität. Dazu darf es nicht kommen.“ Deshalb appellieren Mark und Nils Becker, die sich in der Wirtschaftsinitiative Kreis Höxter (WIH) und dem Holzmindener Pendant „Wespulsar“ für die Region als attraktiven Wirtschaftsstandort einsetzen, an ihre Beschäftigten und alle Bürgerinnen und Bürger: „Stärken Sie mit Ihrem Einkauf den lokalen Handel vor Ort, damit wir auch zukünftig lebens- und lebenswerte Innenstädte mit interessanten Geschäften und vielfältiger Gastronomie erleben können.“

Das Team des Traditionsunternehmens beschließt das Corona-Jahr mit einer



Vor dem Foodtruck von Marc Gonzaga, der die Beschäftigten der Firma Gebrüder Becker am Standort in Höxter zur Mittagspause ihres letzten Arbeitstages im Jahr 2020 mit seinen Köstlichkeiten verwöhnt, übergeben Nils (links) und Mark Becker Corona-Bonus-Einkaufsgutscheine an die beiden Mitarbeiter Riccardo Calabró und Samuele Sandri.

weiteren Weihnachtsaktion: Die sehr bedauerliche Absage der jährlichen Betriebsweihnachtsfeier – ebenfalls eine Auswirkung der Corona-Pandemie – brachte die beiden Geschäftsführer auf den Gedanken, den Kinderschutzbund Höxter sowie Holzminden und die Tafeln der Region mit 8.500 Euro zu unterstützen. „Diesen Vor-

schlag hat unser Betriebsrat sofort einhellig unterstützt“, freuen sich Mark und Nils Becker. Sie schauen angesichts der Auftragseingänge der vergangenen Wochen zuversichtlich nach vorne und möchten gerade auch vor diesem Hintergrund zu Weihnachten ein Zeichen der Solidarität und der Verbundenheit setzen.



Wer die 50 erreicht hat oder gar strammen Schrittes auf die Mitte dieser Lebensdekade zugeht, gehört bei Gebrüder Becker keinesfalls zum alten Eisen. Ganz im Gegenteil. Das Traditionsunternehmen schätzt die Mitarbeiter-Generation „50 plus“. Denn ihre Berufs- und Lebenserfahrung ergänzt sich synergetisch mit dem frischen Tatendrang der Jugend. Deshalb haben sich die Geschäftsführer Mark und Nils Becker an der Offensive der Wirtschaftsinitiative Kreis Höxter (WIH) zur Entwicklung eines Leitfadens für altersgerechtes Arbeiten beteiligt und als Pilotunternehmen erste Zeichen gesetzt.

„50 ist die neue 30“, hat Willem Alexander, König der Niederlande, anlässlich seines runden Geburtstages das dynamische Lebensgefühl der heutigen Bestager treffend auf den Punkt gebracht. Zur Wahrheit gehört aber auch dazu, dass der Körper nicht jünger wird. Davon wissen auch „Fünfinger“ unter den Beschäftigten der Firma Becker ein Lied zu singen. Mit Anfang 50 „merkt“ ein Mitarbeiter seinen Rücken häufiger als früher, wenn er auf der Baustelle am Ende des Tages das Werkzeug einpackt und ins Auto bringt. Das Unternehmen schaffte unkompliziert Erleichterung.

Erfahrung und Schaffenskraft

Vom Trolley bis zur Hebehilfe: Familienunternehmen setzt sich für die Gesundheit der Mitarbeiter ein

Trolleys für das Werkzeug ersparen das Schleppen schwerer Kisten. Wenn dann auch noch Hebehilfen zum Einsatz kommen, lässt sich das 120-Kilogramm-Stahlrohr ergonomischer und rücken schonender hochheben und über Kopf befestigen.

Welch große Erleichterung allein schon der Trolley mit sich bringt, hat Thomas Wentker aus Höxter, Mess- und Regeltechniker bei Gebrüder Becker, einem Fernsichteam des WDR vor laufender Kamera erzählt. Der Sender drehte für seinen Filmbeitrag im Rahmen der Berichterstattung über den Leitfaden der WIH für altersgerechtes Arbeiten am Unternehmensstandort in Höxter.

Im Studio schließlich skizzierte Mark Becker seine Beweggründe für die Teilnahme an diesem mit Landesmit-

tern geförderten WIH-Projekt für kleine und mittlere Unternehmen. „Unser Antrieb ist die Wertschätzung für die Mitarbeiter. Als Familienunternehmen sehen wir uns in einer Fürsorgepflicht. Gesunderhaltung und Motivation unserer Mitarbeiter haben einen sehr hohen Stellenwert.“

Vor diesem Hintergrund galt es zunächst auszuloten, wo bei der Generation 50 plus der Schuh drückt. Das war nicht einfach, sagt Mark Becker. „Diese Altersgruppe ist sehr diszipliniert und von einem hohen Pflichtbewusstsein geprägt. Dass sie ihre Bedürfnisse formulieren, bedarf einer Kultur des Vertrauens.“

Die WIH ordnet die altersgerechte Personalpolitik in kleinen und mittleren Unternehmen im Kreis Höx-

ter vor dem Hintergrund des demographischen Wandels als wichtigen Baustein zur Fachkräftesicherung ein. Die Überalterung der Gesellschaft ist aber nicht der einzige Grund, aus dem die WIH die erfahrenen Beschäftigten in den Fokus rückt. Mit ihrem Erfahrungsschatz und ihren über Jahre erworbenen Kompetenzen tragen sie unverzichtbar zum Erfolg ihres Arbeitgebers bei. Deshalb hat die Offensive der WIH auch den programmatischen Namen „Erfolgsfaktor 50 Plus“.

Mark Becker behält diesen Erfolgsfaktor unternehmensstrategisch im Blick und hat bereits weitere Ideen für den Einsatz moderner Hilfsmittel, die die Mitarbeiter – das größte Kapital eines Betriebes – gesund erhalten. Wir werden weiter berichten.

Leuchtturm mit Büros und Laboren Gebrüder Becker an Großprojekt in Detmold beteiligt: Weidmüller baut Customer & Technology

„Das CTC ist eines der größten Investitionsprojekte in der Geschichte von Weidmüller und das größte Bauprojekt der Weidmüller Gruppe hier am Standort Detmold. Nach der Fertigstellung wird es ein Leuchtturm für unsere Marke und unser Unternehmen sein“. Als der Neubau des Customer & Technology Centers (CTC) im Februar 2017 mit dem symbolischen ersten Spatenstich an den Start ging, ordnete der damalige Finanzvorstand des Elektrotechnikspezialisten das Millionenprojekt mit Superlativen ein. Wir haben diesen Leuchtturm mitgebaut.

Der imposante Neubau ist inzwischen mit Leben und geschäftigem Treiben erfüllt. Auf mehreren Etagen sind an der Klängenbergstraße knapp 12.000 Quadratmeter Fläche für Einzel- und Großraumbüros, Meetingpoints, Besprechungsräume, Labore, Gebäudetechnik und eine Kantine entstanden. Das

CTC bietet Platz für mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit den Arbeiten für die Wärme- und Kälteverteilung waren wir an diesem Großprojekt beteiligt, bei dem die Köster GmbH mit Stammsitz in Osnabrück als Generalunternehmer Regie führte. Für die Wärmeverteilung haben wir die Firma Stein TGA (Technische Gebäudeausrüstung) Detmold als Subunternehmer engagiert. Aus ihren Reihen kommt auch Gesamtprojektleiter Jan Siemert.

In der Rückschau auf dieses Großprojekt, das sich über zwei Bauabschnitte erstreckte, sieht er vor seinem geistigen Auge „etliche Kilometer Rohre, die wir verlegt haben“. Die Wärme- und Kälteerzeugung läuft, wie Jan Siemert berichtet, über zwei riesige Sole-Wasserwärmepumpen. Ihre Energiequelle ist ein Erdsondenfeld. Das Unternehmen nutzt für den Neubau also Erdwärme. Die

Wärmepumpen beladen für die Wärmeversorgung einen und für die Kälteversorgung zwei Pufferspeicher mit verschiedenen Temperaturniveaus.

Die verschiedenen Nutzungseinheiten werden, wie Jan Siemert erläutert, auf unterschiedliche Art und Weise beheizt: die Nasszellen mit Plattenheizkörpern, die Küche mit Radiatoren, die Kantine auf 900 m² mit einer Fußbodenheizung und die Büros mit einer Heiz-Kühldecke von knapp 8000 m². Bei letzteren beiden Systemen handelt es sich um Flächenheizsysteme, die auch zur Kühlung eingesetzt werden und entsprechend umgeschaltet werden können.

Die Flächenheizsysteme bieten den Vorteil, dass die Wärmeabgabe zu einem großen Teil über Strahlung stattfindet, welche der Mensch im Allgemeinen als angenehmer empfindet. Zudem entstehen weniger un-

angenehme Luftverwirbelungen. Ein weiterer Vorteil, den der Einsatz von Flächenheizungen passend zur Wärmeerzeugung mittels reversibler Wärmepumpe bietet, ist, dass ein niedriges Temperaturniveau angesetzt werden kann und die Effizienz der Wärmepumpen steigt.

Die Kälteversorgung hält zwei Pufferspeicher mit unterschiedlichen Temperaturniveaus vor. Der Speicher mit der niedrigeren Temperatur wird in der Lüftungstechnik des Gebäudes eingesetzt. Die Kälte wird aus der Technikzentrale der Wärme- und Kälteerzeugung in die Lüftungszentrale transportiert, wo diese dann an sieben Lüftungsgeräten verwendet wird. Der zweite Pufferspeicher der Kälteversorgung hält die Kälte für die Flächenheizungen vor.

Die Verteilung von Wärme und Kälte fiel bei diesem großen, millionenschweren Bauprojekt in unser Ressort.

Im ersten Bauabschnitt haben wir von November 2017 bis November 2018 bei der Wärmeverteilung mit Stein TGA Detmold zusammengearbeitet. Im Frühjahr 2019 schloss sich in einem zweiten Aufschlag der Bau eines weiteren Gebäudeteils an. Hier realisierten wir die Wärme- und Kälteverteilung gleichermaßen. Im Spätsommer 2019 war unser Auftrag für das Traditionsunternehmen Weidmüller abgeschlossen.

Mit dem neuen Customer & Technology Center hat Weidmüller am Heimatstandort Detmold ein neues Kapitel seiner Unternehmensgeschichte aufgeschlagen. Wir waren dabei. Mit dem Generalunternehmer Köster Bau arbeiteten wir später auch beim Logistikzentrum Symotion HOL Q 500 in Holzminden noch einmal zusammen. Über diesen Auftrag berichten wir in einem eigenen Artikel.

Arbeiten im Wellness-Ambiente

Wärmeerzeugung im MMI Hotel Braunschweig modernisiert

Schulen, tagen, heiraten - das MMI Hotel nahe der historischen Klosterkirche Riddagshausen in Braunschweig ist stilvolle Kulisse für besondere Anlässe.

Monteure unseres Unternehmens haben bis vor kurzem hinter die Kulissen dieser besonderen Location blicken können: Sie modernisierten in der hübschen Hotelanlage die Wärmeerzeugung.

Gebrüder Becker hat den Hotelbetrieb vor der corona-bedingten Schließung im März miterlebt. „Das Hotel ist recht groß“, sagt Projektleiter Daniel Konze. In zwölf Seminarräumen bietet es Platz für Tagungen mit neun bis 30 Menschen. Aber auch in größerem Stil sind Seminare in dem male- risch in der Natur gelegenen Haus möglich: Das Plenum bietet Platz für 180 Personen

und das MMI-Forum sogar für 190. Hinzu kommen 68 Doppelzimmer (4 Sterne Superior), Hotelbar, Restaurant, die historische Kornscheune und ein behagliches Kaminzimmer. Kraftraum, Sauna und ideale Möglichkeiten zur Naherholung vor den Hoteltoren runden die Aufenthalts- und Erholungsqualität ab.

Zum Genießen all dieser Annehmlichkeiten hatte unser Team freilich nicht die Zeit. Ihre hauptsächliche Wirkungsstätte war - vor allem zu Beginn der Arbeiten - die Technikzentrale der Fest- und Tagungslocation. „Innerhalb dieser Zentrale

haben wir die Wärmeerzeugung erneuert, die Gasleitung verändert, Gasdruckregler nachgerüstet und die Wanddurchbrüche für den Brandschutz ertüchtigt“, berichtet Daniel Konze.

Zwei moderne Heizkessel à 400 kW und ein Blockheizkraftwerk (70 kW elektrisch und 115 kW thermisch) gehörten zu unserem Leistungsumfang. Aus dem Bestand haben wir drei Blockheizkraftwerke - je 2,5 kW thermisch - eingebunden. „Die Komponenten haben wir durch die Tiefgarage in den Aufstellungsraum eingebracht“, erläutert der Projektleiter. Seine Mannschaft



Der neue Wärmeerzeuger mit dem ergänzenden Blockheizkraftwerk zur Erzeugung von Wärme und Strom

hat 39 Umwälzpumpen und 100 Absperrventile in den Technikzentralen sowie 50 Bimetall-Thermometer ausgetauscht. Anschlüsse an Lüftungsgeräte und an mehr als 30 Bestands-Heizkreise rundeten den Auftrag mit

einem Gesamtvolumen von etwa 550.000 Euro ab.

„Es war besonders anspruchsvoll, während des laufenden Betriebs zu arbeiten“, blickt Daniel Konze gerne auf das im Mai abgeschlossenen Projekt zurück.

Hochdruck im Kesselhaus Mauser Einrichtungssysteme in Korbach: Team tauscht Wärmeerzeuger aus

Die Kesselanlage komplett austauschen und trotzdem die Heizwärmeversorgung für den laufenden Produktionsbetrieb durchgehend aufrecht erhalten: Diese Herausforderung haben wir bei der Firma Mauser Einrichtungssysteme in Korbach gemeistert. Das Traditionsunternehmen stellt Stahlmöbel für die Arbeitswelt her.



Gasbrennwertkessel während der Inbetriebnahmearbeiten

Im September 2019 fiel in Korbach der Startschuss für die Modernisierung der Heizungsanlage im Rahmen des übergeordneten Projekts „Green Migration“ der Firma Siemens. Für Projektleiter Jan Fucke ist dieser Auftrag eine spannende Herausforderung in seiner noch jungen Laufbahn gewesen. Denn es ging, wie er sagt, „nicht um eine einfache Wandtherme“. Schon allein die Nennwärmeleistung der beiden Kessel, die es in Betrieb zu neh-

men galt, ist mit 1950 kW (Niedertemperaturkessel) und 1280 kW (Brennwertkessel) eine echte Hausnummer. „Technisch war einiges zu beachten“, bilanziert der Projektleiter. Und: Die Demontage der alten und die Installation der neuen Anlage im Kesselhaus durften den Produktionsprozess, für den durchgehend Heizwärme nötig ist, nicht unterbrechen. Daher waren penible zeitliche Vorausberechnungen und viele Feinabstimmun-

gen notwendig. „Es durfte nichts schiefgehen.“

Jan Fucke erinnert sich lebhaft daran, dass das Team Becker in der heißen Phase des Austausches der Heizkessel oft erst dann loslegen konnte, wenn die Mitarbeiter der Firma Mauser spätnachmittags Feierabend machten. Und auch zu nachtschlafender Zeit schweißten die Monteure oft noch Heizungsrohre. An Wochenenden arbeiteten die Fachhandwerker aus Höxter auch häufig unter Hochdruck, als es darum ging, die neue Heizungsanlage im Kesselhaus des Stahlmöbelherstellers ans Netz zu bringen.

Ein solcher Wechsel erledigt sich natürlich nicht im Handumdrehen. Auch die drei alten Kesselanlagen konnten nicht in einem Zuge abgeschaltet werden. „Wir haben zuerst nur zwei Bestandskessel außer Betrieb genommen. Während wir sie demontierten, lief der dritte zunächst weiter,

um die Wärmeversorgung aufrechtzuerhalten.“ Das Team Becker stellte zuerst den Niedertemperaturkessel auf und erledigte zügig den Umschluss, damit der letzte alte Kessel endlich vom Netz gehen konnte. Der war sehr störanfällig und hätte durchaus ausfallen können. „Wir mussten also schnell dafür sorgen, dass der neue Kessel läuft und dass das Wasser der Heizungsanlage an Werktagen frühmorgens immer warm genug war, um die Vorbehandlungsbecken der Produktion zu versorgen.“ „Die Wärmeleistung von 400 kW muss zur Verfügung gestellt werden, damit die Produktion loslegen kann“, erläutert Jan Fucke.

Das Team Becker hat dieses Ziel erreicht. Der Niedertemperaturkessel läuft. Im Laufe des Juni brachte die Mannschaft noch den Brennwertkessel und im Juli das von Siemens bereitgestellte Blockheizkraftwerk mit 167 kW Wärmeleistung an den Start. Weil die Arbeiten immer nur nach und nach erledigt werden konnten, waren durchgehend nicht mehr als zwei bis drei Monteure vor Ort. Wenn zeitkritische Umschlüsse anstanden, wurde das Team so verstärkt, dass die Arbeiten rechtzeitig abgeschlossen wurden.

Die neue Anlage versorgt die Produktionsbereiche überwiegend über Deckenluftheritzer. Eine Kältemaschine

samt Anbindung an die Produktion rundet den Auftrag ab.

Bevor es an die große Heizungsanlage ging, haben wir bei Mauser in Korbach schon einmal unsere unternehmerische Visitenkarte hinterlassen: Der zur Vauth-Sagel-Gruppe aus Erkeln gehörende Stahlmöbelspezialist baute für acht Millionen Euro eine neue Pulverbeschichtungsanlage. „Wir haben die neuen Produktionsprozesse mit Erdgas, Druckluft, Heizung und Trinkwasser erschlossen und die nötigen Armaturen und Geräte eingebaut“, berichtet Projektleiter Jan Fucke. Im März 2019 ging es los. „Wir durften sämtliche Medienanschlüsse in die neu angebaute Halle legen und die Anschlüsse vornehmen.“

Die moderne, 3.000 m² große Dünnschicht-Pulverbeschichtungsanlage verzichtet komplett auf den Einsatz von Lösemitteln. Sie ist im Juli 2019 in Korbach in Betrieb gegangen. Der reduzierte Energieverbrauch für Strom und Heizung der neuen Pulverlackieranlage leistet zudem seinen ökologischen Beitrag. Umgerechnet auf ein CO²-Äquivalent werden, so Mauser, etwa 730 Tonnen pro Jahr eingespart. Das Unternehmen leistet mit dieser Investition einen gravierenden Beitrag zum industriellen Klimaschutz.

Logistikzentrum für Symrise-Tochter Symotion Gebrüder Becker arbeitet bei Neubau in Holzminden mit bewährten Partnern

Der Weltkonzern Symrise hat mit einer Millioneninvestition den Hauptstandort Holzminden wiederum deutlich gestärkt: Für seine Logistiktochter Symotion ist an der Wilhelm-Haarmann-Straße östlich des Industriegebietes Bülte ein neues Logistikzentrum entstanden. Unser Auftrag für die 3300 Quadratmeter große Halle umfasste Heizung, Lüftung und Sanitär.

Die Köster GmbH aus Osnabrück, mit der wir beim großen Neubauprojekt der Weidmüller-Gruppe in Det-

mold bereits erfolgreich zusammengearbeitet hatten, realisierte auch das Logistikzentrum Symotion HOL Q 500 in Holzminden als Generalunternehmer bis zur schlüsselfertigen Übergabe. Wir waren Nachunternehmer für Heizung, Lüftung und Sanitär und betrauten mit der Umsetzung die Stein TGA GmbH aus Detmold. Das Schwesterunternehmen war ebenfalls unser Partner bei Weidmüller in Detmold. Projektleiter Jan Siemert koordinierte jetzt in bewährter Manier auch die Arbeiten

in Holzminden. Und er traf dort ein bekanntes Gesicht: Der Projektleiter der Köster GmbH für das Logistikzentrum war auch auf der Großbaustelle der Firma Weidmüller tätig. Man sieht sich immer zweimal im Leben.

Von Juli bis Oktober 2019 begegneten sich die beiden Fachmänner auf ihrer zweiten gemeinsamen Baustelle. So lange waren Jan Siemert und sein Team mit ihren Arbeiten in Holzminden beschäftigt. Die große Halle wird über einen 160 kW-Gasbrennwertkes-

sel und eine 40 kW-Luft/Wasser-Wärmepumpe mit Wärme versorgt. „Die Beheizung der Halle erfolgt über Deckenluftheritzer. Der Büroteil wird über Heizkörper und Fußbodenheizung mit Wärme versorgt“, berichtet Jan Siemert. Das Lüftungsgerät fördert 2060 m³/h und versorgt innenliegende Räume mit Luft.

Warum in dem Logistikzentrum zwei Wärmeerzeuger – Gasbrennwertkessel und Wärmepumpe – an den Start gegangen sind, begründet der Projektleiter

mit gesetzlichen Bestimmungen: Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) verlangt, dass bei Neubauten ein bestimmter Anteil der Heiz-Energie aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird. „Bei einer Heizkessel-Wärmepumpen-Kombination fordert das EEWärmeG, dass 50 Prozent des jährlichen Wärmebedarfs durch regenerative Energien gedeckt werden“, konkretisiert Jan Siemert die Bestimmungen. Die Anlage in Holzminden erfüllt diese Anforderungen.

Die Gebrüder Becker-Familie ist krisenfest Corona: Die Verantwortlichen danken der Kundschaft und den Mitarbeitern



Schon vor Corona wurde bei Beckers viel Wert auf Zusammenhalt gelegt.

Seit dem 13. März 2020 ist in Deutschland nichts mehr wie es war. Das Corona-Virus hat die gesamte Volkswirtschaft lahm gelegt und die Menschen nachhaltig beunruhigt. Trotzdem sind in den Wochen des Lockdowns erfreulich viele Beauftragungen bei uns eingegangen. „Auch unter dem individuellen Eindruck großer Herausforderungen haben die Kunden uns die Treue gehalten. Wir durften ihnen auch in schwerer Zeit mit unseren Dienstleistungen zur Seite stehen“, bilanzieren die beiden Geschäftsführer Mark und Nils Becker.

Beeindruckt von dieser großen Solidarität haben die Chefs den Kunden in persönlichen Briefen ihren ausdrücklichen Dank ausgesprochen. Diese Geste war ihnen ein Herzensanliegen.

Mark und Nils Becker informieren die Kunden in dem Schreiben darüber, dass sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich zu Beginn der Krise über Hygienemaßnahmen und deren Anwendung informiert und mit Desinfektionsmitteln und Schutzausrüstungen wie

Mund-Nase-Masken ausgestattet haben. Parallel dazu haben die Geschäftsführer in der Verwaltung innerbetriebliche Umstrukturierungen eingeleitet, um die direkten Kontakte auf das Notwendige zu reduzieren und die Handlungsfähigkeit des Unternehmens trotzdem sicherzustellen. Denn: „Wir möchten unsere Leistungsfähigkeit und Dienstleistungsorientierung uneingeschränkt aufrechterhalten.“ Dieses Ziel hat sich die Unternehmensspitze auf die Fahnen geschrieben. „Die Treue der Kundschaft hat uns auf diesem Kurs bestärkt und

weiter angespornt“, blicken Mark und Nils Becker zurück.

Ihren Dank richten die Chefs aber auch an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Loyal und engagiert haben sie in den Zeiten der Krise das Beste aus der Situation gemacht. Der Kundschaft, auch in den Privathaushalten, begegneten unsere Teams mit Besonnenheit und Verlässlichkeit. In dieser sensiblen Zeit war Fingerspitzengefühl, aber auch Flexibilität gefragt. All das haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Unternehmens bewiesen. „Wir werten diese Haltung als Ausdruck gelebter Solidarität, die maßgeblich dazu beiträgt, dass wir die anstehenden Herausforderungen gut meistern werden“, schauen Mark und Nils Becker in Anerkennung des Einsatzes der Beschäftigten zuversichtlich nach vorne. Das tun die Chefs mit einem guten Gefühl, das sie prägnant auf den Punkt bringen: „Die Gebrüder Becker-Familie ist krisenfest.“



Gebr. Becker unterstützt die erfolgreiche Entwicklung des SV Höxter in der Bezirksliga.

+++ AUSGABE 18 +++ AUSGABE 18 +++

Vorschau Ausgabe 18

- +++ Generation 50plus +++
- +++ Schulzentrum Liebigstraße Holzminden +++
- +++ Neubau Schulzentrum Billerbeck Holzminden +++
- +++ Digitalisierung + Breitbandausbau +++
- +++ Einbau Propangas-Kältemaschinen Universität Kassel + SMA Kassel +++

Impressum

Herausgeber:

Gebr. Becker GmbH & Co. KG
Zur Lüre 47
37671 Höxter
Fürstenberger Str. 1b
37603 Holzminden
Miramstraße 74
34123 Kassel
T 05271 68040
F 05271 6804-50
www.gebr-becker.com
kontakt@gebr-becker.com

Redaktion:

Mark Becker, Nils Becker,
Stefan Krämer, Nina Vatterrott,
Jan Siemert, Martina Treglia,
Thorsten Heidemeyer,
Peter Rüscher, Daniel Konze
Jan Fücke, Sabine Robrecht
Layout: moregrafix
Auflage: 20.000 Stück

Neue Mitarbeiter:

Jochen Reuter	Kälte-Meister	01.01.2020
Gerhard Köhler	Geringfügig Beschäftigter	03.11.2020
Norman Mattern	Kundendienstmonteur SHK	01.12.2020
Veronika Forst-Kurreik	Kauffrau f. Bürokommunikation	01.01.2020

Neue Azubis:

Sindy Leise	Industriekauffrau	01.08.2020
Jerik Weisbender	Industriekaufmann	01.08.2020
Tariq Sulaimankhail	Anlagenmechaniker SHK	01.08.2020
Niklas Marszalek	Anlagenmechaniker SHK	01.08.2020
Domenik Shabani	Anlagenmechaniker SHK	01.08.2020
Agostino di Sapia	Anlagenmechaniker SHK	01.08.2020
Dominik Kemsies	Anlagenmechaniker SHK	01.08.2020
Sven Widdel	Umschulung Anlagenm. SHK	01.08.2020
Sebastian Siniarski	Umschulung Mechatron. Kätetechnik	01.08.2020
Anna-Lena Sutter	Technische Systemplanerin	01.08.2020
Muhammet Ali Duman	Anlagenmechaniker SHK	01.08.2020
Philipp Ewald	Anlagenmechaniker SHK	01.08.2020
Dennis Reimsche	Anlagenmechaniker SHK	01.08.2020
Dimitri Benke	Anlagenmechaniker SHK	01.08.2020
Johannes Goerge	Anlagenmechaniker SHK	01.08.2020

Arbeitsjubiläen:

Edin Zenunaj	10 Jahre	01.01.2010
Steffen Pfeiffer	30 Jahre	20.02.1990
Friedhelm Zunklei	35 Jahre	11.03.1985
Wilhelm Peters	20 Jahre	25.04.2000
Sebastian Pytlik	10 Jahre	01.05.2010
Detlef Frank	30 Jahre	14.05.1990
Dirk Johanning	20 Jahre	01.07.2000
Martina Treglia	40 Jahre	01.07.1980
Michael Buschmeier	35 Jahre	01.08.1985
Sergej Fast	20 Jahre	01.08.2000
Bernhard Klie	45 Jahre	01.08.1975
Sebastian Ruch	15 Jahre	01.08.2005
Christian Scheips	25 Jahre	01.08.1995
Stefan Schoppe	25 Jahre	01.08.1995
Peter Rüscher	20 Jahre	01.09.2000
Lothar Grewe	40 Jahre	01.10.1980
Günter Kring	10 Jahre	04.10.2010
Peter Boldt	10 Jahre	01.11.2010

Hochzeiten:

Daniel & Julia Konze	01.08.2020
----------------------	------------

Baby Boom:

Sebastian Ruch & Christin Kliesch	Tim	12.01.2020
Rudolf & Anna Schmidt	Paul & Jolina	08.04.2020
Sebastian von Heesen & Pia Kieneke	Marie	02.06.2020
Daniel & Dajana Oeynhausen	Aria	01.08.2020
Afrim & Lidije Shabani	Arian & Armin	30.09.2020
Gabriel George & Nadine Gotzmann	Thea	02.03.2020

Verabschiedungen in den Ruhestand:

Detlef Frank	14.05.1990 – 31.07.2020
--------------	-------------------------

Kennen Sie eigentlich

Jan Siemert

Geburtstag: 10.06.1990
Familienstand: verheiratet
Kinder: 1 Tochter

Hobbies: Laufen, Krafttraining, Fahrradfahren, Musik, Schlagzeug spielen

Angestellt als: Projektleiter

Was ist typisch für mich?
Zielstrebig- und Beharrlichkeit

Was macht dir an deiner Arbeit am meisten Spaß?
Erfolgreich Projekte abschließen und der Weg mit den Monteuren auf der Baustelle dahin

Interessantestes Projekt?
Weidmüller CTC

